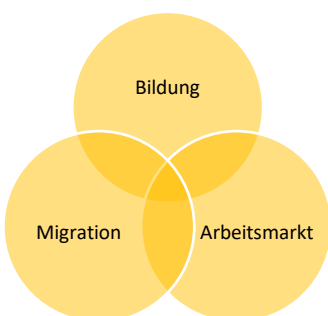




Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement – Was bedeutet das?

Das örtliche Bildungsbüro hat die Aufgabe, ein lebenslanges Lernen zu fördern und über die gesamte Bildungskette hinweg zu optimieren. Um dabei nicht an der Zielgruppe vorbei zu agieren, sollen die Erkenntnisse und Entscheidungen über Notwendigkeiten und Bedarfe der Akteure datenbasiert getroffen werden – weg vom „Bauchgefühl“, hin zu einem Handeln, das aufgrund von tatsächlich feststellbaren und messbaren Fakten stattfindet.

In der nun folgenden Übersicht erfahren Sie mehr über das Zusammenspiel von den Themenfeldern Bildung, Migration und Arbeitsmarkt. Jedoch wird ein solcher Zusammenhang durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst und eine vollständige Abbildung ist aufgrund der Komplexität nie möglich. Aus diesem Grund wurde die Auswahl der Daten mit Blick auf die Verfügbarkeit getroffen.



Rheinland-Pfalz: Schulische und berufliche Bildungsabschlüsse

Im Jahr 2018 kann man für das Land Rheinland-Pfalz feststellen, dass nur 4,1% der Bevölkerung keinen allgemeinen Schulabschluss vorweisen kann (Abbildung 1). Betrachtet man allerdings nur die Gruppe der Migranten und Migrantinnen, so sind es schon 12,1% ohne allgemeinen Schulabschluss. Die Zahlen fallen außerdem noch deutlich höher aus, wenn es um die beruflichen Bildungsabschlüsse geht. In der Gesamtbevölkerung haben hier 29,1% keinen beruflichen Bildungsabschluss, unter den Personen mit Migrationshintergrund sogar fast jeder Zweite (47%).

Für eine zukünftige Prognose ist es zudem ratsam, sich aktuelle

Quoten, z.B. der Schulentlassenen im Jahr 2018 anzuschauen. 2018 verließen 6,8% der Schüler und Schülerinnen die Schule ohne eine Berufsreife (2008: 7,1%). Über die Hälfte von ihnen (3,9%) erhielt immerhin ein Abgangszeugnis in einem Förderschwerpunkt. Vergleicht man diese Zahlen mit denen der Gruppe der Schulentlassenen mit Migrationshintergrund, so liegt deren Anteil der Schüler und Schülerinnen ohne Berufsreife bei 13,8% (2008: 13%) und ist somit doppelt so hoch. Auffällig ist hierbei, dass auch lediglich 4,1% (2008 noch 5,9%) dieser Schüler und Schülerinnen ein Abgangszeugnis in einem Förderschwerpunkt vorweisen können.

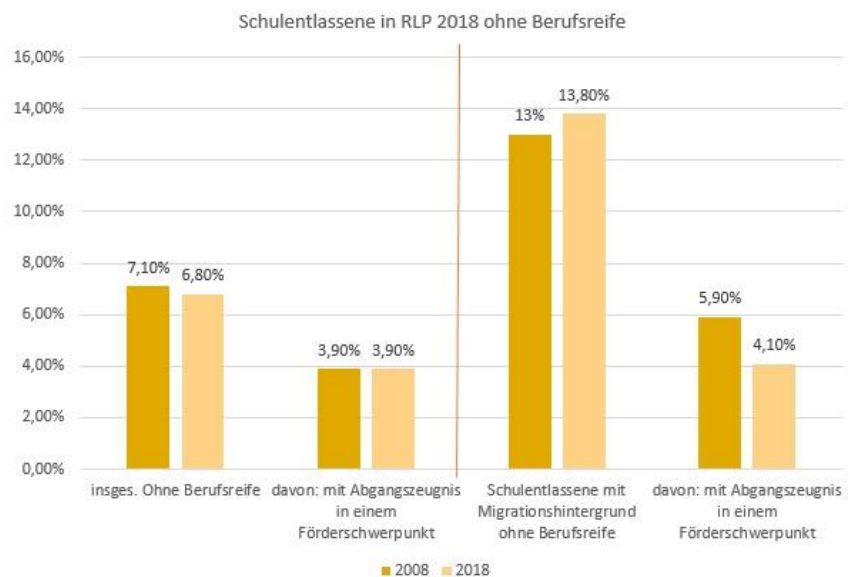


Abbildung 1

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2019: 100; eigene Darstellung

Migration in den Neustadter Schulen

Betrachtet man sich mit diesem Hintergrund die Anteile der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund in Neustadt im Schuljahr 2018/2019 (Abbildung 2), so wird klar: Ein Fünftel (20% = 1025 Personen) der Schüler und Schülerinnen sind durch ihre Zugehörigkeit zur Gruppe der Migranten und Migrantinnen erhöht gefährdet, die Schule ohne eine Berufsreife zu verlassen.

Eine Betrachtung der in Neustadt dokumentierten Einschulungen im Schuljahr 2018/2019 (Abbildung 3) lässt außerdem die Vermutung zu, dass die Anteile der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund in den kommenden Jahren noch zunehmen werden. 27% (=114 Personen) der eingeschulerten Kinder hatten einen Migrationshintergrund.

Fazit

Das Thema Einwanderung spielt eine immer größere Rolle in unserer Gesellschaft. Dies hat auch Konsequenzen auf die Erfolgswahrscheinlichkeiten im deutschen Bildungssystem.



Schüler*innen gesamt in Neustadt im Schuljahr 2018/2019

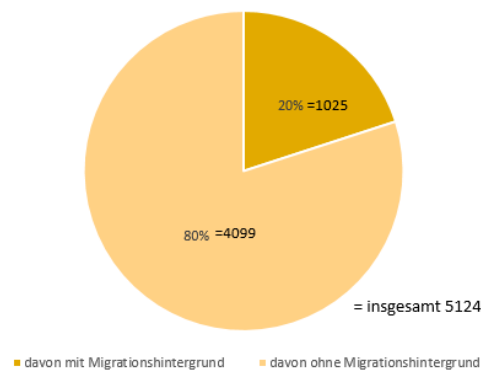


Abbildung 2

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2019: 104; eigene Darstellung

Einschulungen in Neustadt im Schuljahr 2018/2019

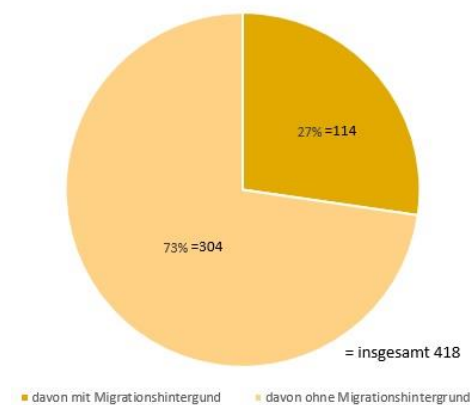


Abbildung 3

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2019: 102; eigene Darstellung

Es zeigt sich, dass es für Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund zunehmend schwieriger wird, eine Berufsreife zu erlangen.

Ebenso verhält es sich mit dem Erwerb eines Abgangszeugnisses in einem Förderschwerpunkt. Der Mehrheit dieser Gruppe wird durch den fehlenden Abschluss die Chance, einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu erhalten, nahezu genommen.

In Anbetracht des stetig sich verschlimmernden Fachkräftemangels sowie dem allgemeinen Trend zur Höherqualifizierung, müssen wir folglich dafür sorgen, dass die vorhandenen Potentiale ausgeschöpft werden können. Das durch die Landesregierung Rheinland-Pfalz initiierte Motto „Keine/r ohne Abschluss“ muss auch in Neustadt gelebt werden. Die Gruppe der Migranten und Migrantinnen könnten faktisch einen großen Teil der aktuellen und zukünftigen Defizite abdecken. Es ist also wichtig, dass diese Gruppe, als immer größer werdender Teil der Gesellschaft, in unserem Bildungssystem Erfolg hat. Nur so können berufliche Perspektiven eröffnet und eine funktionierende Wirtschaft langfristig gesichert werden.

Quellenverzeichnis:

- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2019). *Statistisches Jahrbuch*. Bad Ems: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

Über das Bildungsbüro:

Wir sind die städtische Koordinierungsstelle für die strategische Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Neustadt a. d. Weinstr. Wir berücksichtigen die Bildungsbelange aller Bürgerinnen und Bürger im gesamten Verlauf ihrer Bildungsbiografie. Dabei agieren wir sowohl intern als auch extern und verstehen uns als Mittler zwischen Politik, Verwaltung und Bildungsakteuren. Wir praktizieren bedarfsgerechten Bildungstransfer, indem wir Impulse sammeln und weitergeben.

So erreichen Sie uns:

Fachbereich Bildung, Kultur und Sport
Bildungsbüro
Friedrichstr. 1 in 67433 Neustadt an der Weinstraße
<https://www.neustadt.eu>

Stefanie Deutsch
Bildungsmanagement
Tel: 06321/855-577
stefanie.deutsch@neustadt.eu

Ann Kristin Langenbahn
Bildungskoordination für Neuzugewanderte
Tel: 06321/855-893
annkristin.langenbahn@neustadt.eu

Luise Forger Bildungsmonitoring Tel: 06321/855-576
luise.forger@neustadt.eu

